



ZUNFT SCHWAMENDINGEN

MARTINIMAHL

4. November 1989 in der Zunftstube
Restaurant Kaufleuten, Pelikanstr. 18,
8001 Zürich

Ehrengäste:

*Hans Rosenberger, Zunftmeister
Zunft Fluntern*

*Albert E. Mahler, Vorsteher und Ehrenzünfter
Zunft Fluntern*

*Erich Lang, Zunftmeister
Zunft St. Niklaus*

*Peter Klarer, lic.iur., Statthalter und
Delegierter ZZZ
Zunft St. Niklaus*

Gäste der Zunft:

*Nick König
Präsident der Zunftmusik*

*Roman Christoffel
Direktor der Zunftmusik*

Stubengesellen:

*Patrick Hug, Andreas Mader, Thomas Mader,
René Stadler, Lukas Meier, Sandro Bischofberger*

Zünfter:

63 Anwesend - 5 Entschuldigt

6 Jungzünfter

Anwärter:

4

Ehrengäste:

4

Gäste der Zunft

2

Gäste der Zünfter

26

Stubengesellen

6

Total

111

ZUNFT SCHWAMENDINGEN

KURZPROTOKOLL VOM MARTINIMAHL VOM 4. NOVEMBER 1989

Gleich zu Beginn macht unser Zunftmeister die offizielle Begrüssung der folgenden Ehrengäste:

Hans Rosenberger, Zunftmeister
Zunft Fluntern

Albert E. Mahler
Vorsteher und Ehrenzünfter
Zunft Fluntern

Erich Lang, Zunftmeister
Zunft St. Niklaus

Peter Klarer, lic. iur.
Statthalter und Delegierter ZZZ
Zunft St. Niklaus

Um 20.30 Uhr spricht unser Stubenmeister in seiner gekonnten Manier und gibt verschiedene Mitteilungen durch; unter anderem verdankt er die von der Reitergruppe gespendeten Zigarren und er stellt die heute amtierenden Stubengesellen namentlich vor.

In der anschliessend vorgetragenen spritzigen Rede unseres Zunftmeisters wird darauf hingewiesen, dass es sich beim Martinimahl brauchtumsmässig um den zweiten Höhepunkt innerhalb des Zunftjahres nebst dem Sechseläuten handle. Die Ehrengäste der Zünfte von Fluntern und St. Niklaus werden nochmals speziell willkommen geheissen; dies mit dem besonderen Hinweis, dass ein Zunftanlass ohne Gäste etwa dasselbe sei, wie ein Mittagessen ohne Dessert. Unser Zunftmeister erklärt weiter den Brauch des Martini und verbindet dies mit dem Unternehmergedanken. (Zinstermin)

Nach dem feinen Dessert, um 21.30 Uhr kündigt unser Zunftmeister zwei Höhepunkte des heutigen Abends an. Es sind dies die Reden der beiden geladenen Ehrengäste bzw. Zunftmeister zu Fluntern und St. Niklaus. Dabei folgt auch noch die spezielle Vorstellung des Ehrenzünftlers zu Fluntern, Herr Albert E. Mahler.

Rede des Zunftmeisters zu Fluntern (Hans Rosenberger)

Diese Rede ist sehr spritzig. Er gibt verschiedene kleine Anekdoten inbezug auf ihm speziell bekannte Schwamendinger Zünfter. So tüpft er unseren Statthalter Heinz Bär, welcher mit seinem Geschäft ganz gut zu unserem Zunftmeister passe, da letzterer eine besondere Vorliebe für Telefonanlagen habe. Auch bei unserem Zünfter "Göpf" Amstutz wird eingehakt, vor allem im Zusammenhang mit den unmöglichen Zuständen in der Zürcher Stadtregierung.

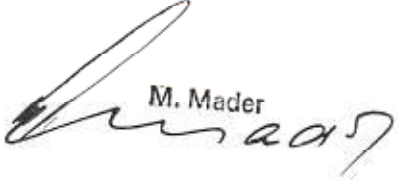
Für unseren Stubenmeister gab es einiges Lob; er sei immer am Ball, wenn es irgendwo um eine Gulaschkanone gehe. Unser Zunftmeister werde schon bald Oberst im Militär; man werde ihm dies sicher bald über das mobile Telefon mitteilen. Ob er wohl deshalb ein solches besitze. Alles in allem eine rethorisch und inhaltlich sehr gute Rede.

Rede des Zunftmeisters zu St. Niklaus (Erich Lang)

Er beginnt diese in Hochdeutsch um 22.40 Uhr und kommt vor allem auf die politischen Verhältnisse und das politische Klima in unserer schönen Stadt Zürich zu sprechen. Spannt den geschichtlichen Bogen bis zurück in die Zeit von Gottfried Keller (Johannisnacht). Zunftmeister Lang macht konkret Anspielungen auf den Stadtrat von Zürich; insbesondere auf die "Köchin", welche durch ihr Rühren im Brei eine grosse Unruhe und Instabilität herbeigeführt habe. Er macht weiter einige Wirtschaftsbetrachtungen natürlich auch auf den Bührlkonzern; wohl, weil Zunftmeister, Hans Rosenberger, dort angestellt ist. Schliesslich bringt Erich Lang als Geschenk das auf alt nachgemachte ZZZ-Abzeichen, welches unser Statthalter nun in Zukunft bei den ZZZ-Anlässen tragen könne. Ein wunderschönes Geschenk.

So werden die Reden und Gegenreden um 23.15 Uhr abgeschlossen und schon bald wird das Martinimahl 1989 offiziell als beendet erklärt.

Zürich, 5. Nov. 89


M. Mader